

MEDIEN, PRESSE- UND INFORMATIONSFREIHEIT



- Schlüsselbegriffe
- Meilensteine der Pressefreiheit
- Medienlandschaft
- Beschränkungen der Pressefreiheit
- Fake News
- Journalismus und Pressefreiheit
- Unterrichtsbeispiel, Materialien und Links

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Wir haben dieses Heft in Kooperation mit der Organisation *Reporter ohne Grenzen Österreich* (www.rog.at) erstellt – großteils in weniger turbulenten Zeiten vor der globalen COVID-19-Pandemie.

Die aktuellen Ereignisse haben auch bei der Informations- und Pressefreiheit weltweit bereits tiefe Spuren hinterlassen. Einige der einschneidenden Auswirkungen, die *Reporter ohne Grenzen* zu Ländern rund um den Globus dokumentiert hat, sind Falschmeldungen zur Pandemie, Manipulation der Berichterstattung sowie Fälle von Repression gegenüber JournalistInnen. In Ungarn wurde mittlerweile die Verbreitung falscher oder verzerrter Informationen zur Pandemie unter Strafe gestellt – mit derzeit noch gar nicht absehbaren Risiken für die journalistische Arbeit.

Um Sie und Ihre SchülerInnen im Homeschooling zu unterstützen, haben wir das Unterrichtsbeispiel *Fake News self made* und die Arbeitsblätter auf den Seiten 12 und 13 für den Fernunterricht adaptiert.

Unter www.politik-lernen.at/pa_pressefreiheit finden Sie einen zusätzlichen Unterrichtsimpuls als Download. Er ist der Journalistin Anna Politkowskaja gewidmet, die 2006 ermordet wurde.

Viele Reflexionsfragen im Heft zur Presse- und Informationsfreiheit eignen sich ebenfalls gut für eine Bearbeitung in der geänderten Lernsituation (z.B. Rechercheaufgaben, das Schreiben von Kommentaren etc.).

Das Heft startet mit einem Überblick zu Begriffen rund um Informations- und Pressefreiheit sowie zu Medien. Danach machen wir einen Streifzug durch die Entwicklung der Pressefreiheit im historischen (auf Europa bezogenen) Verlauf und werfen einen Blick auf große Medienkonzerne. In einem weiteren Kapitel erörtern wir Fragen zu Beschränkungen der Pressefreiheit und bitten die Organisation *Reporter ohne Grenzen* vor den Vorhang. Themen, die im Zusammenhang mit Presse- und Informationsfreiheit eine entscheidende Rolle für die demokratiepolitische Meinungsbildung spielen, sind Desinformation und Fake News. Daher haben wir ein Unterrichtsbeispiel konzipiert, in dem es darum geht, SchülerInnen für Falschmeldungen zu sensibilisieren und ihre Urteilskompetenz zu stärken.

Wie immer finden Sie in der Ausgabe vielfältige Anregungen, wie sich SchülerInnen mit den Inhalten des Heftes auseinandersetzen können. Gerade vom Blickpunkt der aktuellen Krisensituation aus sind Verbindungen zum Thema leicht herstellbar (z.B. zu Falschmeldungen, Beschränkungen der Pressefreiheit, Eingriffen in Freiheitsrechte etc.).

Wir wünschen Ihnen und Ihren SchülerInnen eine spannende und erkenntnisreiche Beschäftigung mit den vielfältigen Aspekten des Themas und freuen uns wie immer über Ihr Feedback!

Ihr Team von Zentrum *polis*
> service@politik-lernen.at

3. MAI – WELTTAG DER PRESSEFREIHEIT

Dieser Welttag wurde 1993 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen als Aktionstag für den Schutz der Pressefreiheit eingeführt. Er ist gleichzeitig ein Gedenktag für ermordete JournalistInnen.

> www.coe.int/de/web/portal/3-may-world-press-freedom-day

TIPPS:

QUIZ zur Pressefreiheit und zum Welttag:

> www.politik-lernen.at/welttagderpressefreiheit

UNCENSORED LIBRARY: Computerspiel gegen Zensur (Reporter ohne Grenzen) #TruthFindsAWay

VWA BHS-DIPLOMARBEIT.AT

Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

Kriterien der Pressefreiheit anhand der Rangliste von *Reporter ohne Grenzen* und sechs Länderbeispielen (drei aus dem europäischen und drei aus dem außereuropäischen Bereich)

Der Weg in die NS-Diktatur und Einschränkungen der Pressefreiheit ab 1933 (Gleichschaltung der Medien)

Einflüsse von Desinformation, Fehl- und Falschmeldungen auf die Pressefreiheit

1 SCHLÜSSELBEGRIFFE

Medien werden oft als die „vierte Gewalt“ im Staat bezeichnet. In der öffentlichen Berichterstattung kommt ihnen die Aufgabe zu, Missstände aufzudecken, Informationen zu überprüfen und sie zu hinterfragen. In ihrer Informationsfunktion bereiten sie Inhalte für LeserInnen verständlich auf und stellen Zusammenhänge her. Presse, Film, Hörfunk und Fernsehen sind Mittel der *Massenkommunikation*, d.h. sie richten sich an eine Vielzahl von EmpfängerInnen. Mit dem World Wide Web und dem Web 2.0 veränderte sich die einseitige Massenkommunikation, ein interaktiver Umgang mit Medien wurde möglich.

Als Verfassungsgrundrecht räumt die **Pressefreiheit** Menschen das Recht der freien öffentlichen Meinungsäußerung ein und damit auch die Möglichkeit, das Handeln von Regierenden und EntscheidungsträgerInnen öffentlich zu kommentieren. Sie ist eine Bedingung für den funktionierenden Rechtsstaat und Voraussetzung für JournalistInnen, unabhängig (d.h. frei von Repressalien und Zensur) arbeiten zu können – gleichgültig, ob es sich um Zeitungsartikel, Radiojournalismus, TV-Sendungen, Magazine oder Online-Medien handelt. Das schließt alle journalistischen Schritte ein – Recherche, Dokumentation, Bearbeitung und die Verbreitung von Informationen.

Im österreichischen Recht ist die Pressefreiheit v.a. durch die Verfassung, das Mediengesetz, das Urheberrechtsgesetz und das ORF-Gesetz verankert. Sie umfasst beispielsweise das Redaktionsgeheimnis, das InformantInnen vor Verfolgung schützt, oder Persönlichkeitsrechte (z.B. das Recht am eigenen Bild).

„Das Recht, Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

So wird 1948 die **freie Meinungsäußerung** im Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte beschrieben. Vor 70 Jahren waren die Digitalisierung der Medienlandschaft und die Problematik der schnellen Informationsverbreitung in sozialen Netzwerken noch kein Thema. Erfundene bzw. falsche Nachrichten kursierten aber auch damals als Propagandamittel oder in Form von „Zeitungsenten“ durch die Medien.

Informationsfreiheit ist das Recht auf Zugang zu Informationen, die für die Bildung einer (kritischen) Meinung wichtig sind. Sie schließt auch das Recht einer Person ein, von staatlichen Stellen Auskunft über persönliche Daten zu erhalten, die gespeichert wurden. In Österreich steht das Amtsgeheimnis mitunter in Konflikt mit der Informationsfreiheit, etliche Organisationen fordern einen anderen Umgang in diesem Bereich (z.B. Forum Informationsfreiheit, epicenter.works).

Im Hinblick auf Medien- und Meinungsvielfalt gilt das geflügelte Wort „*Wissen ist Macht*“ des Philosophen Francis Bacon (1561–1626) nach wie vor. Für demokratische Systeme sind **Medienvielfalt und Pressefreiheit** im Prozess der politischen Meinungsbildung unverzichtbar. Sie sind die Voraussetzung dafür, dass sich Menschen über politische und soziale Angelegenheiten informieren können. Es wäre kaum möglich, sich ein klares Bild von PolitikerInnen zu machen, die zur Wahl stehen, wenn über sie nur geschönte Nachrichten in den Medien zu finden wären.

WEITERE ZENTRALE BEGRIFFE

PROPAGANDA

Gezielte und systematische Verbreitung bzw. Manipulation von politischen Ideen, Weltanschauungen oder Meinungen. Die kritische Berichterstattung und das Hinterfragen von Informationen werden eingeschränkt bis verboten, die Darstellung von Inhalten beeinflusst und kontrolliert. In autoritären und totalitären Staaten ist sie oft verbunden mit Zensur und Monopolisierung der Medien.

MESSAGE CONTROL

Dem Begriff werden mehrere Bedeutungen zugeordnet: die dosierte oder gelenkte Weitergabe von Informationen, eine abgestimmte politische Kommunikation der Regierung oder eine Politik der Inszenierung. Die Gemeinsamkeit ist: Politische Botschaften werden auf sprachlicher und auch visueller Ebene möglichst einheitlich an die Öffentlichkeit vermittelt.

GATE-KEEPING-FUNKTION (=TÜRSTEHER-FUNKTION)

Medien haben eine Filterfunktion, sie beeinflussen, welche Informationen in welcher Form öffentlich wichtig werden (*Agenda-Setting*). EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Wirtschaft sind daher generell bestrebt, in der Kommunikation mit Medien „ihre“ Positionen so zu platzieren, dass sie in der Öffentlichkeit ankommen.

2 MEILENSTEINE DER PRESSEFREIHEIT

„Die freie Äußerung von Gedanken und Meinungen ist eines der kostbarsten Menschenrechte: Jeder Bürger kann also frei reden, schreiben und drucken, vorbehaltlich seiner Verantwortlichkeit für den Missbrauch dieser Freiheit in den durch das Gesetz bestimmten Fällen.“

So lautet Artikel 11 der **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte**, die im Zuge der **Französischen Revolution** am 26. August **1789** beschlossen wurde.

Bis heute ist sie nicht nur in Frankreich, sondern auch international Basis demokratiepolitischen Denkens und Handelns. Sie ist die erste Menschenrechtserklärung in Europa und als solche nach wie vor Teil der französischen Verfassung. Die Rolle, die 1789 den Medien damit zugedacht wurde, war die eines kritischen Spiegels für Regierende. Sie sollten zur gleichberechtigten vierten Gewalt zusätzlich zur demokratiepolitischen Gewaltenteilung von Legislative, Judikative und Exekutive werden.

Die Grundlage dieser menschenrechtsorientierten Maxime war das Gedankengut der europäischen Aufklärung und dessen Verbreitung. Der deutsche Philosoph Immanuel Kant beschrieb 1784 in seinem berühmten Aufsatz die Aufklärung als „Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“¹

Europäische EmigrantInnen – politische Flüchtlinge und WirtschaftsmigrantInnen – brachten dieses Gedankengut damals in ihrem intellektuellen Gepäck auch in die USA mit. 1791 wurden im ersten Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten (*Bill of Rights*), dem **First Amendment**², die Trennung von Staat und Kirche, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit und das Recht auf Petitionen verbindlich festgeschrieben.

Präsident Jefferson bezeichnete die Presse als „Alarmglocken der Gesellschaft“. Während seiner Amtszeit wurde in den USA die Pressefreiheit als Grundrecht verankert. In der konservativen österreichisch-ungarischen **Monarchie** brauchte es um ein Vielfaches länger, bis sich Presse- und Meinungsfreiheit durchsetzen konnte.



„Zeitungen ohne eine Regierung sind besser als eine Regierung ohne Zeitungen.“ – eine vielzitierte Aussage des dritten US-Präsidenten **Thomas Jefferson** (1743–1826)

Bildquelle: Rembrandt Peale (1778–1860), Collection White House, Washington, USA, commons.wikimedia.org (P.S.Burton)

Unter dem rigiden Staatskanzler **Clemens Wenzel Fürst Metternich** erlebten Zensur und Spionage eine Hochblüte. Ab Februar/März 1848 erstarkte in weiten Teilen Europas eine politische Bewegung, die sich für die Beseitigung des Absolutismus und für bürgerliche Freiheiten einsetzte. 1848 rief der Wiener Arzt Adolf Fischhof am 13. März im Hof des niederösterreichischen Landhauses zur Pressefreiheit auf. Das gab den Anstoß zur bürgerlichen **Märzrevolution**, die jedoch scheiterte. Im Zug der restaurativen Politik trat an die Stelle freier Berichterstattung wieder obrigkeitstreue „Hofberichterstattung“.

Zeitsprung in das 20. Jahrhundert, nach 1918: Österreich wurde zur Republik Österreich, in Deutschland etablierte sich die parlamentarische Demokratie der Weimarer Republik. Journalisten und Schriftsteller wie Karl Kraus oder Anton Kuh, Joseph Roth oder Stefan Zweig konnten sich publizistisch entfalten, ohne einschneidender Zensur ausgesetzt zu sein.

In Österreich sollte sich dies grundsätzlich in den Jahren des **Austrofaschismus** (1933 bis 1938) ändern: Die Pressefreiheit wurde aufgehoben, der Verfassungsgerichtshof und Parteien ausgeschaltet. Nach dem Anschluss an das **NS-Regime** (12. März 1938) wurden die Medien „gleichgeschaltet“. Das NS-Regime enteignete konsequent jüdische Zeitungsbetriebe und brachte deren Medien politisch und inhaltlich „auf Linie“ – mit dem Ziel der Gleichschaltung der Meinung in der Bevölkerung.

1 Kant, Immanuel: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? In: Berlinische Monatsschrift, 1784.

www.deutschestextarchiv.de/book/view/kant_aufklaerung_1784?p=17 (Zugriff 7.4.2020)

2 1. Zusatzartikel zur Verfassung, der dem Kongress verbietet, Rede- und Pressefreiheit, Religionsfreiheit und Versammlungsfreiheit sowie das Petitionsrecht einzuschränken.

www.freedomforuminstitute.org/first-amendment-center (Zugriff 7.4.2020)

GLEICHSCHALTUNG

Der deutsche Begriff ist mittlerweile auch im englischen Sprachgebrauch etabliert. Seine politische Bedeutung: Staat, Parteien, Verbände, Vereine und Medien werden auf die politischen Ziele einer Diktatur hin ausgerichtet. Die Gleichschaltung der Presse war ein wichtiges Mittel zur Durchsetzung der nationalsozialistischen Herrschaft und Diktatur.

> **LINKTIPP:** www.doew.at/erkennen/ausstellung/1938/die-gleichschaltung-der-presse

Am 10. Dezember 1948 präsentierte Eleanor Roosevelt, Gattin des 1945 verstorbenen demokratischen US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt, in Paris die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)**. Die Erklärung war vom Geist eines „Nie wieder!“ getragen und geprägt von der Erfahrung der Gräueltaten nationalsozialistischer und stalinistischer Diktaturen bzw. des Völkermords. Die AEMR schließt im Artikel 19 auch das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit ein.

Der **Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte** (1966 unterzeichnet) ist völkerrechtlich verbindlich und enthält einen Katalog klassischer Freiheitsrechte wie etwa Folterverbot, den Schutz von Privatheit oder Kommunikationsrechte. Artikel 19 verweist auf Meinungsfreiheit als Recht, sich unbehindert eine Meinung bilden zu können und diese Meinung durch Mittel eigener Wahl (z.B. Schrift, Druck, Bild oder Ton) zu verbreiten. Absatz 3 des Pakts enthält auch Einschränkungen dieser Freiheit, etwa wenn dies zum Schutz der öffentlichen Sicherheit erforderlich ist.

1950 verabschiedete das Ministerkomitee des Europarats die **Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten** (Europäische Menschenrechtskonvention, EMRK). 1964 nahm Österreich die EMRK in die Verfassung auf. Das „Recht auf Meinungsfreiheit“ ist in Artikel 10 der EMRK verankert, als das Recht auf freie Meinungsäußerung, Informationsfreiheit und Freiheit der Presse und des Rundfunks.

Die derzeitige Lage der Pressefreiheit kommentiert Rubina Möhring (Präsidentin von *Reporter ohne Grenzen Österreich*) so: „Bleibt zu hoffen, dass sie angesichts der zunehmenden Zahl autoritärer Regierungschefs nicht wieder eingeschränkt wird. In Ungarn ist sie derzeit bereits völlig eliminiert.“

> TIPP ZU MENSCHENRECHTSDOKUMENTEN

Informationsplattform humanrights.ch (Verein Humanrights.ch/MERS) mit einem Überblick: www.humanrights.ch/de/internationale-menschenrechte/

> UNTERRICHTSIMPULS: RECHERCHE ZU PRESSEFREIHEIT UND IHREN EINSCHRÄNKUNGEN

Die SchülerInnen recherchieren in Kleingruppen (ein Land pro Gruppe) ausgehend von der Rangliste der Pressefreiheit von „Reporter ohne Grenzen“:

Wie ist die Situation der Pressefreiheit in den Ländern **Ungarn, Russland, Polen, Türkei, Schweden**?

Wird die Medien- und Pressefreiheit in diesen Ländern eingeschränkt? Wenn ja, auf welche Weise?

Kurze Länderberichte sind auf der Webseite von *Reporter ohne Grenzen Deutschland* verfügbar. Die SchülerInnen sollen zusätzlich auch andere Quellen heranziehen (z.B. Artikel in Tageszeitungen oder im Netz).

> **LINKTIPPS:** www.reporter-ohne-grenzen.de/laender
www.reporter-ohne-grenzen.de/welkarte/#rangliste-der-pressefreiheit
www.rog.at/wp-content/uploads/2019/04/Reihung-Rangliste-2019.pdf, www.rog.at/press-freedom-index/

Diskussion in der Klasse

Wo liegen die Grenzen der Pressefreiheit?

Warum ist Österreich in der Rangliste 2019 von Platz 11 auf Platz 16 gerutscht? Wie hat sich die Reihung von Österreich bis 2020 verändert? Was könnten die Gründe dafür sein?

> LINKTIPPS: Grenzen der Pressefreiheit (Demokratiewebstatt)

www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-pressefreiheit/grenzen-der-pressefreiheit/

Dossier zum Thema Pressefreiheit (Demokratiewebstatt)

www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-pressefreiheit/

3 MEDIENLANDSCHAFT

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bildeten sich in Europa diversifizierte Mediensysteme heraus. In Österreich sind dabei v.a. die politische Durchdringung und die im Vergleich mit anderen EU-Ländern hohe Medienkonzentration³ auffällig, d.h. Medienunternehmen schließen sich zusammen und nehmen eine marktbeherrschende Stellung ein. Wenige Medienhäuser und Familien dominieren den Markt mit gedruckten Angeboten, Webseiten, Fernseh- und Radiosendern. Ein besonderes Merkmal ist auch, dass der Großteil österreichischer Medienhäuser politisch konservativ ausgerichtet ist.

Die größten Medienkonzerne weltweit haben ihren Firmensitz in den USA (führend sind *Alphabet Inc.*, *Comcast* und *The Walt Disney Company*).

Beispiel: Neue Kronen Zeitung und Familie Dichand

Die Kronen Zeitung wurde 1959 von Kurt Falk und Hans Dichand gegründet. 2018 war sie mit einer Reichweite von 27,2% die erfolgreichste Tageszeitung Österreichs, entsprechend hoch ist ihr politischer Einfluss. Das Unternehmen Mediaprint gehört zur Hälfte der Familie Dichand, zur anderen Hälfte dem deutschen Medienhaus Funke-Gruppe/Signa-Holding. René Benko, ein Tiroler Investor und Immobilien-Milliardär, kaufte sich 2018 über das Verlegerhaus WAZ zu 49% in die Funke-Mediengruppe und somit die Kronen Zeitung ein; Differenzen mit und innerhalb der Familie Dichand waren die Folge. 2019 rückten die Eigentümerverhältnisse des Boulevardblatts durch den „Ibiza-Skandal“ in das Licht der Medienöffentlichkeit.
www.geschichtewiki.wien.gv.at/Neue_Kronen_Zeitung

MEDIENWELT 2.0

Große Tageszeitungen und Qualitätsmedien mit treuen LeserInnen verlagern zunehmend einen Teil ihrer Aktivitäten in den Onlinebereich, vermehrt mit kostenpflichtigen Zugangsbeschränkungen. Printprodukte kämpfen mit sinkenden Verkaufszahlen, Suchmaschinen und soziale Netzwerke werden immer stärker zur Konkurrenz für heimische Verlage und Medienhäuser.

DATEN & ZAHLEN: MEDIENKONSUM IN ÖSTERREICH⁴


75,5% der Bevölkerung ab 10 Jahren hörten 2018 täglich Radio, auf 65,1% belief sich in diesem Jahr die Tagesreichweite des Fernsehens.

56% der 2019 Befragten bekundeten, regelmäßig eine gedruckte Zeitung zu lesen, 88% regelmäßig im Internet zu surfen (Umfrage von statista.de, 2019).

30,2% gaben 2019 an, über soziale Medien auf Nachrichteninhalte zu stoßen – Tendenz steigend⁵.

Die Algorithmen der globalen „Social Networks“ und Suchmaschinen entscheiden somit maßgeblich darüber, welche Informationen zu uns durchdringen.

INTERNETGIGANTEN UND SOZIALE NETZWERKE

 Das größte Medienunternehmen der Welt ist mit 160,7 Mrd. US-Dollar Gesamtumsatz im Jahr 2019 mit Abstand die Google LLC (Sitz in Kalifornien, 1998 gegründet). Ihr gehören die weltweit meistverwendete Suchmaschine **Google** und die Videoplattform **YouTube**. Die Höhe der Werbeumsätze von Google belief sich auf rund 135 Milliarden Dollar⁶. Das Unternehmen produziert selbst so gut wie keine Nachrichten- oder Medieninhalte.



Das soziale Netzwerk **Facebook** (Sitz in Kalifornien, 2004 gegründet) zählt neben **Google** zu den zentralen Verteilern von Medieninhalten. Es ist mit 2,5 Milliarden UserInnen (2019) und einem Anteil von 62% an allen Social Media-Seitenabrufen (2018) weiterhin das am stärksten genutzte Netzwerk der Welt. Der Konzern besitzt auch die Video- und Foto-Sharing-App **Instagram**, den Messenger-Dienst **WhatsApp** sowie **Oculus VR** (Hersteller von Virtual-Reality-Hardware).

Trotz schwerwiegender Vorwürfe in Bezug auf Fake News und Datenschutzverletzungen betrug 2019 der Umsatz des Unternehmens 70,7 Milliarden US-Dollar, 18,5 davon waren Gewinn⁷.

3 Medienkonzentration: www.osa.fu-berlin.de/puk/beispielaufgaben/medienkonzentration/index.html (Zugriff 7.4.2020)

4 Quellen: www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/kultur/hoerfunk_und_fernsehen/index.html
<https://de.statista.com/themen/2841/social-media-in-oesterreich> (Zugriff 7.4.2020)

5 Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/608878/umfrage/aufmerksamkeitsquellen-fuer-nachrichteninhalte-in-oesterreich/> (Zugriff 7.4.2020)

6 Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/541785/umfrage/umsatz-von-google-weltweit> (Zugriff 7.4.2020)

7 Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217061/umfrage/umsatz-gewinn-von-facebook-weltweit> (Zugriff 7.4.2020)

> IMPULSFRAGEN FÜR SCHÜLERINNEN

Die weltweit am meisten genutzte Suchmaschine mit einem Marktanteil von 88% ist Google. Welche Folgen könnte diese starke Marktführerschaft haben? Welche Risiken bringt das mit sich?

Wie kann man bei einem (Online-)Magazin herausfinden, wem es gehört? (Anm: Impressumseiten, Blattlinien vergleichen etc.)

- Welche „klassischen“ Medien konsumieren oder kennen die Jugendlichen?
Welche Internetseiten besuchen sie am häufigsten?
- Welche Inhalte (Print oder digital) schätzen sie als eher glaubwürdig/eher unglaubwürdig ein?

2019: DIE ZEHN GRÖSSTEN MEDIENHÄUSER IN ÖSTERREICH

Platz 1: ORF

1.045,83 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: Stiftung Österreichischer Rundfunk (100%)

ORF 1 / 2 / 3 / Sport Plus, Ö1 / 3, FM4, Regionalradios, orf.at + Unterseiten

Platz 2: Red Bull Media House

480 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: Red Bull (100%)

Red Bulletin, Servus in Stadt und Land, Terra Mater, Servus TV

Platz 3: Mediaprint

426,16 Millionen Euro Umsatz 2017/18

Eigentümer: Kronen Zeitung (50%), Kurier (50%)

Kronen Zeitung, Kurier, Kronehit, krone.at

Platz 4: Styria Media Group

304 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: Katholischer Medienverein Privatstiftung (98,33%)

Kleine Zeitung, Die Presse, Die Wienerin, willhaben.at, Sat 1 Österreich

Platz 5: ProSiebenSat.1 Puls4

186 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: ProSiebenSat.1 Media AG

ProSieben, Sat.1, Puls 4, Sixx Austria, ATV

Platz 6: Sky Österreich

175 Millionen Euro Umsatz 2017/18

Eigentümer: US-Medienkonzern Comcast (100%)

Pay-TV-Plattform Sky

ORF

Red Bull Media House

Mediaprint

Styria Media Group

ProSieben-Sat.1 Puls4

Sky Österreich

Medien-
gruppe
Österreich

Moser
Holding

Regional-
medien

Russ-
media

Platz 7: Mediengruppe Österreich

111,38 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: Stiftungen, Firmen und u.a. Mitglieder der Familie Fellner

Gratiszeitung Österreich/Oe24, Madonna, Gesund & Fit, TV & Rätsel, Seitenblicke Magazin, oe24.at,

Platz 8: Moser Holding

104,76 Millionen Euro Umsatz 2017/18

Eigentümer: Erben des Gründers Joseph Stephan Moser (75,01%), Bank für Tirol und Vorarlberg (24,99%)

Tiroler Tageszeitung, TT kompakt, Bezirksrundschau, RMA (Wochenzeitung), Life Radio Tirol

Platz 9: Regionalmedien

95 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: Moser Holding (50%), Styria Media Group (50%)

Wiener Bezirkszeitung, Bezirksblätter (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Tirol), Meine Woche (Kärnten, Steiermark)

Platz 10: Russmedia (Verlag)

94 Millionen Euro Umsatz 2018

Eigentümer: Privatstiftung von Verleger Eugen Russ und Familie (100%)

Vorarlberger Nachrichten, Neue Vorarlberger, Antenne Vorarlberg, Radio Arabella, Online: vol.at

Daten:

Firmenbuch, Schätzung oder Berechnung

Quelle: www.derstandard.at/story/2000105859322/oesterreichs-groesste-medienhaeuser-2019-orf-red-bull-mediaprint-styria-und (Zugriff 7.4.2020)



Verwenden Sie diese Seite als Kopiervorlage und diskutieren Sie mit den SchülerInnen: Welche Medien kennen und nutzen sie? Aus welchen Gründen? Wussten sie, dass „Red Bull“ nicht nur für ein koffeinhaltiges Getränk steht, sondern als „Red Bull Media House“ ein umsatzstarkes Medienunternehmen ist (Platz 2 nach dem ORF)?

Grundsätzlich endet die Pressefreiheit dort, wo andere Rechte verletzt werden. So ist die **Privatsphäre** ein geschützter Lebensbereich, der in der öffentlichen Berichterstattung nicht ungefragt thematisiert werden darf. Der persönliche Lebensbereich steht allen zu – auch PolitikerInnen. Anders ist die Situation bei Handlungen, die von **öffentlichem Interesse** sind, etwa bei politischen Verhandlungen, Regierungsgeschäften oder Demonstrationen im öffentlichen Raum.

Die Pressefreiheit muss immer gegen die Rechte anderer oder gegen das Gemeinwohl abgewogen werden. Beschimpfungen, Verspottung und Diskriminierungen gegen bestimmte Gruppen überschreiten aber in jedem Fall rote Linien für Medien.

Gesetze und Regeln legen den Rahmen für die Pressefreiheit fest. Medien dürfen etwa aus Gründen des Kinder- und Jugendschutzes keine extremistischen und pornografischen Inhalte veröffentlichen. Bei der Handhabung der Standards zur Überprüfung von Fakten und bei der Recherche zeigen sich je nach Medienunternehmen und Blattlinie Unterschiede.

Der **Österreichische Presserat**, eine Einrichtung zur Selbstregulierung im Pressebereich, hat einen **Ehrenkodex** für die österreichische Presse (Grundsätze für

die publizistische Arbeit) erstellt. Er dient als ethische Richtschnur für Medienschaffende.

JournalistInnen, die durch **investigativen Journalismus** Skandale aufdecken (z.B. Fälle von Steuerhinterziehung oder -vermeidung, Schmiergeldaffären) und geheime Informationen ans Tageslicht bringen, gehen bei ihrer Arbeit mitunter Risiken ein. Diese reichen von Schadenersatzforderungen, Klagsandrohungen, Interventionen beim Arbeitgeber bis hin zu persönlichen Anfeindungen und/oder Gewaltübergriffen.

Reibepunkte entstehen v.a. dort, wo Interessens-Sphären kollidieren: Medien dürfen etwa keine Informationen veröffentlichen, welche die nationale Sicherheit eines Landes gefährden. Andererseits kann eine aus medienethischen Gründen fragwürdige Methode wie das Verschleiern der eigenen Identität als Journalist/in bei einem Gespräch erst ermöglichen, dass Informationen von öffentlichem Interesse an das Tageslicht kommen.

WIKILEAKS

Julian Assange ist ein derzeit inhaftierter investigativer Journalist und Mitbegründer der Internet-Plattform „Wikileaks“, die mit anonymen InformantInnen („Whistleblowern“, HinweisgeberInnen) zusammenarbeitet. 2010 wurden über Wikileaks vertrauliche Akten des US-Militärs zum Fehlverhalten amerikanischer Streitkräfte im Irak-Krieg publik gemacht. In den USA soll Assange für die Enthüllungen unter dem „Espionage Act“ angeklagt werden. Er könnte als Spion dafür zu 175 Jahren Haft verurteilt werden!



> RECHERCHE- UND DISKUSSIONSIMPULSE

- In welchen Situationen kann es sinnvoll und gerechtfertigt sein, dass JournalistInnen Informationen zurückhalten, um Schaden zu verhindern? *Beispiele: Detaillierte Beschreibung von Suiziden Jugendlicher, Strategiepläne zur Befreiung von entführten Personen*
- Welche Fälle von „Whistleblowing“ sind den SchülerInnen noch bekannt? *Beispiele: VW-Skandal, Überwachung von Geheimdiensten (Edward Snowden)*



Mit welchen Förderungen und öffentlichen Inseraten werden Medienbetriebe unterstützt? Wie sind die Produktionsinfrastruktur und das journalistische Arbeitsumfeld für kleinere Unternehmen ausgestattet? Auch ökonomische Faktoren sind ein Gradmesser für Pressefreiheit!
www.demokratiezentrum.org/wissen/wissenslexikon/pressefoerderung.html

ZENSUR, INHAFTIERUNG UND MORD

In repressiven Regimen werden JournalistInnen in vielen Fällen inhaftiert, wenn ihre Arbeit zu unbequem wird. 389 Medienschaffende waren Ende 2019 aufgrund ihrer Tätigkeit inhaftiert, 57 zum Jahresende entführt – die meisten in Syrien, im Jemen und im Irak. 49 Medienschaffende wurden im vergangenen Jahr getötet – der größte Teil (59%) nicht etwa in Kriegsgebieten, sondern in Ländern ohne bewaffneten Konflikt (siehe www.rog.at/rsf-jahresbilanz).

Auf der Webseite von *Reporter ohne Grenzen* ist ein aktuelles Barometer für getötete und inhaftierte JournalistInnen, BloggerInnen und MedienassistentInnen abrufbar: www.rog.at

CENSORSHIP BY MURDER – ZENSUR DURCH MORD

So definierte Freimut Duve (1936–2020), der erste OSZE-Repräsentant für Medienfreiheit und Journalist, den Mord an unbequemen und investigativ recherchierenden bzw. publizierenden ReporterInnen und JournalistInnen. In letzter Konsequenz werden kritische JournalistInnen durch Mord zum Schweigen gebracht. Mit Vehemenz protestierte Duve gegen die Regierungen jener Länder, in denen solche Morde während seiner Amtszeit in der OSZE verübt wurden.

Ein bekannter Fall war die russische Journalistin **Anna Politkowskaja**. Sie hatte zu Korruption und Menschenrechtsverletzungen in Tschetschenien recherchiert und wurde am 7. Oktober 2006 (dem Geburtstag von Präsident Putin) am helllichten Tag in ihrem Wohnhaus durch sieben Schüsse hinterrücks erschossen. Bis heute sind die Auftraggeber der Tat nicht identifiziert.

Am 19. Februar 2007 erschossen Auftragsmörder den türkisch-armenischen Journalisten **Hrant Dink** auf offener Straße vor dem Redaktionshaus seiner Zeitung in Istanbul. Er hatte sich für eine armenisch-türkische Versöhnung eingesetzt, für Menschenrechte und Demokratie.

Beispiele aus Europa: Die Ermordung der maltesischen Journalistin und Bloggerin **Daphne Caruana Galizia** durch eine Autobombe im Jahr 2017 und der Mord am slowakischen Journalisten **Ján Kuciak** (2018 in seinem Haus nahe Bratislava).

Beide hatten Steuerhinterziehungen, Korruption und Kooperationen von Regierungsmitgliedern ihrer Länder mit Mafia-Organisationen recherchiert und dies mit ihrem Leben bezahlt.

REPORTER OHNE GRENZEN (RSF)

1985 wurde **Reporters sans Frontières (RSF)** als erste europäische NGO (Nichtregierungs-Organisation) für Pressefreiheit in Montpellier, Frankreich, gegründet. Ein Gründungsgedanke war u.a., über die Medien-Situation in Afrika und den Ländern des Südens zu informieren. Heute ist Paris der Sitz der Zentrale von **Reporter ohne Grenzen International**, in sechs EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz sind selbstständige Sektionen eingerichtet, darüber hinaus gibt es Büros in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich und in vielen anderen Ländern. KorrespondentInnen in über 150 Ländern liefern verlässliche Informationen. In internationalen Kampagnen setzt sich Reporter ohne Grenzen für Presse- und Informationsfreiheit ein. RSF nimmt gefährdete JournalistInnen in Schutz, unterstützt die Familien inhaftierter Medienschaffender und lanciert Medienkampagnen.

Die österreichische Sektion von **Reporter ohne Grenzen** wurde 1998 gegründet und hat ihren Sitz in Wien. Geschäftsführende Präsidentin ist Rubina Möhring, Historikerin und langjährige ORF-Redakteurin. Dem Vorstand des gemeinnützigen Vereins gehören renommierte JournalistInnen, Menschenrechts- und KommunikationswissenschaftlerInnen sowie MedienrechtsexpertInnen an.

Seit 2002 verleiht die österreichische Sektion jährlich den „**Press Freedom Award – A Signal for Europe**“ an kritische JournalistInnen bzw. journalistische Netzwerke in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. *Reporter ohne Grenzen Österreich* sieht eine dringende Aufgabe auch darin, österreichische Studierende durch Gespräche mit betroffenen Medienmenschen über die oftmals gefährliche Situation der Medienwelt zu informieren. Dies wird in Kooperation mit der FH Wien und der Universität Wien umgesetzt. Über Presseaussendungen gelangen die Anliegen der Organisation in die Zeitungen. Außerdem halten Diskussionen und Workshops den gesellschaftlichen Diskurs über Menschenrechte und Informationsfreiheit am Leben.

Im **Pressefreiheitsranking von Reporter ohne Grenzen** werden jährlich 180 Staaten der Welt unter dem Blickpunkt der Entwicklungen der Medienfreiheit untersucht und in einer Rangliste gegliedert.

www.rog.at, www.rog.at/press-freedom-index

Ein Rechercheimpuls zur Biografie der Journalistin Anna Politkowskaja steht als Download zur Verfügung: www.politik-lernen.at/pa_pressefreiheit

5 FAKE NEWS UND PRESSEFREIHEIT

Fake News sind **gezielt verbreitete, irreführende oder frei erfundene Informationen** – überwiegend im Internet. Auch **falsche Interpretationen**, Nachrichten, die aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang genommen wurden (**Dekontextualisierung**) sowie die **Manipulation von Inhalten mit einem Wahrheitskern** zählen dazu⁸. Sie können scherzhaft (z.B. Society-Klatsch) oder betrügerisch sein. Was sie insgesamt auszeichnet, ist ihr enormes Potenzial, Schaden anzurichten.

Falschmeldungen werden aus unterschiedlichen Motiven gestreut. Oft geht es darum, ein politisches oder ideelles Gegenüber schlecht und unglaubwürdig zu machen bzw. auf die Meinungsbildung einzuwirken. Angst und Hass gegen bestimmte Personengruppen zu streuen, ist gängige Praxis in der Stimmungsmache gegen oder für ein politisches Ziel. Langfristig sind diese Manipulationen eine reale Bedrohung für die Pressefreiheit und für Demokratien, weil sie die Meinungsbildung manipulieren und Desinformation vorantreiben.

Durch die Schnelligkeit des Internets können Fake News in wenigen Sekunden über soziale Netzwerke wie Twitter, Instagram oder Facebook verbreitet werden. Fakten, die Journalistinnen danach ans Tageslicht bringen, erreichen die MedienkonsumentInnen manchmal nicht mehr – Falschmeldungen bleiben so oft unerkannt.

Lügenpresse: Dieser diffamierende Begriff ist nicht mit Fake News zu verwechseln. Er wurde bereits im 19. Jahrhundert dazu verwendet, politische GegnerInnen und deren Medien zu stigmatisieren. Im Ersten Weltkrieg benutzten ihn kriegsführende Parteien zur militärischen Mobilisierung, später wurde er in die Diktion der NS-Propaganda aufgenommen. Heute wird er v.a. in der rechtspopulistischen Szene verwendet, um etablierte Medienhäuser oder kritische Berichte zu diffamieren. Die Folge ist u.a. ein genereller Vertrauensverlust gegenüber Medien.

ACHTUNG! FAKE NEWS

COVID-19-PANDEMIE

Zehn Sekunden die Luft anhalten als Selbsttest für eine Infektion, alle 15 Minuten einen Schluck Wasser trinken, um das Virus in den Magen zu spülen: In Krisenzeiten kursieren besonders viele Falschmeldungen und Gerüchte, die z.B. per WhatsApp mit Kettenbrief in mehreren Sprachen versendet werden. Dass sie keine wissenschaftliche Grundlage haben, deckte das Team von CORRECTIV.Faktencheck mit einem Gegencheck eines Gesundheitsexperten der WHO (David Heymann) auf.⁹

US-WAHLKAMPF 2016 UND FAKE NEWS

Im US-Wahlkampf 2016, aus dem Donald Trump als Präsident der Vereinigten Staaten hervorging, wurden die 20 bekanntesten Falschmeldungen wesentlich öfter geteilt, geliked und kommentiert als die 20 Nachrichtenbeiträge seriöser Medien mit den meisten Klicks. Viral verbreitete sich beispielsweise die Falschmeldung, Papst Franziskus würde den republikanischen Kandidaten unterstützen. Das Wahlkampfteam des Präsidenten verwendete immer wieder den Begriff „Alternative Facts“, um falsche Aussagen zu rechtfertigen.¹⁰

Laut der Dokumentation des Europäischen Parlaments sind 998 Fälle von gezielter Desinformation für das Jahr 2019 belegt, die auf russische Quellen zurückzuführen waren.¹¹

Nicht immer handelt es sich bei falschen Informationen um Fake News. Als **„poor journalism“** bezeichnet man Nachrichtenbeiträge, die nicht unbedingt Irreführung beabsichtigen, allerdings achtlos aufbereitet oder recherchiert sind.

> TIPP REFLEXION

Gegen Fake News rechtlich vorzugehen ist schwierig, da Desinformation in Medien kein Straftatbestand ist und es kein entsprechendes Gesetz gibt.

Was würden die SchülerInnen von einem derartigen Gesetz halten? Was wäre der Inhalt? Wäre es durchsetzbar? Was spricht dafür, was dagegen?

- 8 Quelle: Stiftung Neue Verantwortung www.stiftung-nv.de/de/publikation/fakten-statt-fakes-verursacher-verbreitungswege-und-wirkungen-von-fake-news-im (Zugriff 7.4.2020)
- 9 <https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2020/03/17/coronavirus-faktenchecks-diese-behauptungen-hat-correctiv-geprueft> (Zugriff 7.4.2020)
- 10 Quelle: Digital News Report des Reuters Institute, Overview key findings 2017, Oxford University, www.digitalnewsreport.org/survey/2017/overview-key-findings-2017/ (Zugriff 7.4.2020)

- 11 Quelle: www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20191007IPR63550/fake-news-und-auslandische-einmischung-in-wahlen-in-europa (Zugriff 7.4.2020)

GLOSSAR: FAKE NEWS UND SOZIALE MEDIEN

Die neuen Quellen des Nachrichtenkonsums bringen auch neue Phänomene und Begriffe mit sich.

CLICKBAITING: Besonders reißerisches oder skandalisierendes Aufmachen von Nachrichten, um möglichst viele UserInnen zum Klicken auf einen Link zu bewegen.

DEEPFAKE: Zusammengesetzt aus „Deep Learning“ und „Fake“. Deepfakes sind audiovisuelle Medieninhalte, die durch die Nutzung von künstlicher Intelligenz manipuliert wurden. Die Technik ermöglicht so die äußerst realitätsgetreue (Ver-)Fälschung von Videos.

FAKE POSTINGS: PR-Agenturen verkaufen an Firmen Meinungsbeiträge im Netz. Bezahlte SchreiberInnen erstellen millionenfach wohlwollende Beiträge über die AuftraggeberInnen in Onlineforen und manipulieren das öffentliche Meinungsbild.

FRAMING (POLITISCH): Wortwahl, Formulierung und thematische Verbindung geben Botschaften einen manipulativen Drall, der zu einer veränderten Wahrnehmung der Realität führt. Ein Beispiel: Menschen, die vor Krieg oder Armut fliehen, werden in Medien als „Wirtschaftsflüchtlinge“ oder „Asyltouristen“ bezeichnet und entsprechend dargestellt.

HASS IM NETZ: (Beschimpfungen, Bedrohungen, Hasskommentare): Foren-Moderationen, aber auch Gerichte versuchen, Hassbotschaften in den Griff zu bekommen – stets im Ringen darum, die Meinungs- und Pressefreiheit nicht einzuschränken.

HOAX: Falschnachricht, die in erster Linie zur Unterhaltung verbreitet wird (Scherzmeldungen, Kettenbriefe, „Horror Meldungen“, falsch interpretierte Fotos, o.Ä.). hoaxmap.org und der Verein Mimikama entlarven die Hoaxes.

SHAREPIC: Auffälliges Bild mit kurzem Text, das schnell in Umlauf gebracht werden soll.

TROLLE: InternetnutzerInnen, die im Netz negative Stimmung verbreiten bzw. andere UserInnen persönlich anfeinden. Motive der Trolle sind teils ideeller, teils politischer Natur, manchmal ist es nur Langeweile. „Trollarmeen“, Zusammenschlüsse mehrerer digitaler Profile, legen klare Angriffsziele (z.B. Feministinnen, PolitikerInnen) für ihre Attacken und Hassbotschaften fest. Sie agieren z.T. als Instrument rechtspopulistischer Parteien.

JUGENDLICHE UND SOZIALE MEDIEN

Soziale Medien sind Hauptinformationsquellen von Jugendlichen, sie spielen im Verhältnis zu Printmedien in ihrem Leben eine ungleich größere Rolle. Gleichzeitig schätzen viele junge Menschen Informationen aus dem Internet als wenig vertrauenswürdig ein, wie eine Studie zu Gerüchten im Netz (2017, Safer Internet¹²) belegt: 86% der befragten Jugendlichen gaben an, manchmal nicht sicher zu sein, ob die Informationen, mit denen sie konfrontiert sind, richtig oder falsch sind. Dadurch geraten sie in ein Dilemma, viele sind verunsichert.

Informationen erkennen und bewerten, zwischen falsch und richtig unterscheiden zu können, macht den Kern

der Informations- und Urteilskompetenz aus. Es geht um Fragen wie: Handelt es sich um eine seriöse Nachricht oder um eine „gefakte“? Ist etwas satirisch gemeint oder ein Gerücht?

> TIPP NETZPOLITISCHE BILDUNG UND FAKE NEWS

Das Bildungsministerium startete in Kooperation mit Saferinternet.at und Mimikama eine Informations-offensive (16 Videos plus Unterrichtsmaterial). www.schule.at/news/detail/schul-offensive-gegen-fake-news.html

¹² www.saferinternet.at/news-detail/aktuelle-studie-zum-thema-geruechte-im-netz-jugendliche-verunsichert-durch-fake-news/ (Zugriff 7.4.2020)

6 UNTERRICHTSBEISPIEL: FAKE NEWS *self made*

Dauer	1 Stunde
Schulstufe	Ab der 7. Schulstufe
Ziele	Die Übungseinheit sensibilisiert SchülerInnen dafür, Fake News zu erkennen. Das selbstständige Erstellen von Falschmeldungen und der Austausch mit KlassenkollegInnen erweitert das Verständnis dafür, wie diese funktionieren und durchschaut werden können.
Kompetenzen	Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz
Material	Bilder/Fotos von pixabay.com oder www.bilderpool.at (jene, die kostenlos zugänglich sind), Papier und Stifte, Klebestift, Tixo, PC/Tablet/Smartphone
Lehrplan	Unterrichtsprinzip Politische Bildung, Lehrplan GSK/PB Sek I, Modul 9 (Politische Bildung): Medien und politische Kommunikation, 8. Schulstufe
Ablauf	<ol style="list-style-type: none"> Die SchülerInnen lesen zunächst die Info-Texte auf den Arbeitsblättern 1 und 2 (Woran sind Fake News häufig zu erkennen? Formen von Fake News, Checkliste). JedeR erfindet eine Fake Nachricht zur COVID-19-Pandemie, wählt einen Titel mit Teaser und schreibt einen kurzen Text dazu (ca. eine halbe A4-Seite). Die zweite Hälfte der Seite wird mit einem passenden Foto/Bild, Stickern, Symbolen etc. gestaltet. Tipp für freie Foto- oder Bild-Downloads: pixabay.com, www.bilderpool.at Die SchülerInnen fotografieren die Fake-Nachricht. Sie schicken das Foto (Mail, WhatsApp) an jene Klassenkollegin/jenen Klassenkollegen, die/der im Alphabet nach ihrem Nachnamen kommt. Die letzte Person im Alphabet schickt an die erste Person. Die Person, der das Bild zugesendet wird, lässt die Nachricht auf sich wirken und schreibt ihre Kommentare auf: <i>Diese Nachricht finde ich ... Wenn ich so eine Nachricht im Netz finde, dann ist meine Reaktion ... Wenn diese Nachricht im Internet geteilt wird, hätte das zur Folge, dass ...</i> Diese Gedanken können später in einer gemeinsamen Diskussion mit den SchülerInnen (online oder im realen Klassenzimmer) diskutiert werden. Der Verein Mimikama (www.mimikama.at) überprüft Falschmeldungen. Die SchülerInnen sehen auf der Webseite von Mimikama die Falschmeldungen zur Pandemie („Corona-Virus“) durch: Gibt es eine ähnliche Nachricht wie die, welche sie erhalten haben, schon? Wurde sie widerlegt bzw. mit welchen Argumenten? Welche Themen tauchen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sonst noch häufig auf? Was ist dabei besonders auffällig? Linktipp: Behauptungen und Faktenchecks zur Pandemie im Überblick: www.mimikama.at/allgemein/coronavirus-alle-behauptungen-und-faktenchecks-im-ueberblick/ Im nächsten Online-Treffen mit den SchülerInnen werden die Nachrichten und Seiten präsentiert und die Kommentare diskutiert. <p>Alternativ können die Fake-Nachrichten auch mit einem Padlet, einer digitalen Metaplanwand, erstellt werden (kostenlose Basisversion für drei Padlets ist verfügbar).</p> <p>Erklärvideos zu Padlets für schulisches Lernen: www.youtube.com/watch?v=yIuI2j-6Aqc (7 Min.) www.youtube.com/watch?v=217H0xUq0wg (20 Min.)</p>
Quelle	<i>So leicht geht Fake News. Fake News selbst erstellen und so durchschauen lernen.</i> https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen > Suchfeld: <i>So leicht geht Fake News</i>
Online	www.politik-lernen.at/pa_pressefreiheit Hier finden Sie die Anleitung zur Übung online.
Autorin	Elisabeth Turek



Britische Euromünzen ab dem 1.2.2020 wertlos!

Moment, da kann etwas nicht stimmen ... In England war und ist das Pfund Zahlungsmittel – auch nach dem Austritt aus der EU (Brexit) am 31. Jänner 2020. Der Verein Mimikama entlarvt diese und andere Falschmeldungen: www.mimikama.at

Arbeitsaufgaben: Fake News *self-made* und Faktencheck

1. Informiere dich darüber, woran du **Fake News** häufig erkennen kannst, welche Formen es gibt und wie du herausfinden kannst, ob es sich um eine Falschmeldung handelt oder nicht (siehe Kasten unten und nächste Seite).
2. **Erfinde eine Fake Nachricht zur COVID-19-Pandemie.** Wähle einen Titel und einen Teaser (= einen Absatz, der Neugierde wecken soll) und schreibe einen kurzen Text dazu (ca. eine halbe A4-Seite). Gestalte die andere Hälfte der Seite mit einem passenden Foto/Bild, mit Stickern, Symbolen etc. – möglichst auffällig und reißerisch. Tipp für freie Downloads: pixabay.com, www.bilderpool.at
3. **Fotografiere deine Fake Nachricht** und schicke das Foto an jene Klassenkollegin/jenen Klassenkollegen, der im Alphabet vor deinem Nachnamen kommt (über Mail, WhatsApp). Die erste Person im Alphabet schickt an die letzte Person.
4. Wenn du ein Bild zugeschickt bekommst, lass die Nachricht auf dich wirken und schreibe deine Kommentare dazu auf: *Diese Nachricht finde ich ... Wenn ich so eine Nachricht im Netz finde, dann ist meine Reaktion ... Wenn diese Nachricht im Internet geteilt wird, hätte das zur Folge, dass ...*
Deine **Kommentare** kannst du später auch in einer gemeinsamen Diskussion mit deinen KlassenkollegInnen und deiner Lehrkraft präsentieren und diskutieren (online oder im realen Klassenzimmer).
5. Der **Verein Mimikama** (www.mimikama.at) überprüft Falschmeldungen. Schau dir auf der Webseite die Falschmeldungen zur Pandemie („Corona-Virus“) an und überprüfe bzw. überlege: *Gibt es eine ähnliche Nachricht wie jene, die du erhalten hast, schon? Wurde sie widerlegt? Mit welchen Argumenten? Welche Themen tauchen sonst noch häufig auf?*

Alle Behauptungen und die Faktenchecks zur Pandemie im Überblick findest du hier:

www.mimikama.at/allgemein/coronavirus-alle-behauptungen-und-faktenchecks-im-ueberblick

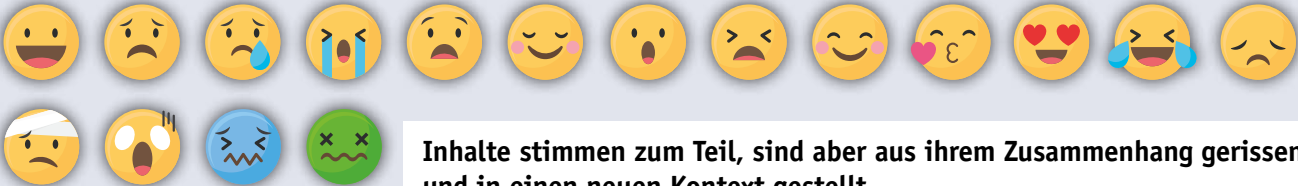
Woran sind Fake News häufig zu erkennen?

- Text und Bilder von Fake News sprechen **Emotionen** an (z.B. Angst, Neid, Gier), manchmal verunsichern sie oder wirken verängstigend.
- Oft haben Falschmeldungen **reißerische oder alarmierende Titel und Teaser** (= einleitender Absatz) und ein auffälliges oder schockierendes Foto.
- Kurztext und Bild verleiten zum **Anklicken und Weiterlesen auf einer neuen Seite** (= Clickbaits).
- Die Inhalte werden stark **verkürzt und ohne nähere Erklärungen** dargestellt.

Fake News sind mit einem bestimmten Ziel in Umlauf gebracht worden. Sie können harmlos **scherzhaft** oder **bösartig** sein. **Politisch motivierte Falschmeldungen** machen meistens Stimmung gegen jemanden oder gegen eine Gruppe. Auch **betrügerische** Fake News sind häufig im Netz unterwegs. Jemand wird z.B. dazu verleitet, einen Link anzuklicken und Daten bekanntzugeben. Das kann ein *Phishing*-Versuch sein (d.h. es wird sozusagen nach Passwörtern einer Person mit einem „Köder“ geangelt).

KEINE Fake News sind: **Satire** (Personen oder Ereignisse werden überspitzt dargestellt; etwas wird kritisiert, verspottet oder angeprangert), **journalistische Fehler** und **versehentliche Irrtümer** des Autors/der Autorin.

FAKE NEWS KÖNNEN VIELE GESICHTER HABEN:



Inhalte sind frei erfunden, falsch und irreführend.

Inhalte stimmen zum Teil, sind aber aus ihrem Zusammenhang gerissen und in einen neuen Kontext gestellt.
Die Interpretation bzw. Darstellung ist falsch, verdreht oder sehr überspitzt.

Inhalte sind manipuliert
(z.B. werden Bilder manipuliert/gefälscht).

CHECKLISTE FÜR FAKE NEWS:¹³**1. Quelle: Wer steckt hinter einem Inhalt?**

Wer ist die Autorin/der Autor? Welche Interessen gibt es? Existiert ein Impressum? Ist das Medium vertrauenswürdig? Ist die Quelle richtig wiedergegeben?

> **Tipp:** www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/wie-kann-ich-online-quellen-ueberpruefen/

2. Inhalt: Wie ist der Inhalt der Botschaft?

Passt der Inhalt zur Überschrift? Wurde der Inhalt 1:1 kopiert? Ist der Text verkürzt und beruht nur auf Schlagzeilen? Hält der Inhalt, was der Titel behauptet? Wie wird der Inhalt dargestellt (überspitzt, aufgeregt, mit Ausdrücken wie „OMG!“, „Wahnsinn!“ etc.)? Werden emotionale Begriffe, drastische Bilder, Verallgemeinerungen (ALLE _ sind _) verwendet? Gibt es noch andere Quellen für die Meldung?

3. Bilder: Welches Bild wird verwendet?

Gehört das verwendete Bild wirklich zum Text? Ist es bearbeitet oder wird es aus einem anderen Zusammenhang gerissen? Eine Rückwärts-Bildersuche hilft, dem Original auf die Spur zu kommen!

■ Spurensuche zur Herkunft von Bildern: www.images.google.com, www.tineye.com

■ Tipps zur Manipulation und Überprüfung von Bildern:

www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/wie-kann-ich-bilder-im-internet-ueberpruefen

**4. Datum: Wann ist die Nachricht veröffentlicht worden?**

Sind die Nachrichten aktuell oder schon alt? Hat die Nachricht ein Datum?

> **Tipp:** Ein voreingestellter Filter, der den Zeitraum der Ergebnisse einschränkt, hilft, die aktuellsten Informationen zu finden.

5. Hoax-Datenbanken: Taucht diese Nachricht schon in einem Online-Dienst zu Falschmeldungen auf?

Online-Dienste wie www.mimikama.at oder www.hoaxmap.org decken Falschmeldungen und Gerüchte auf.

Hoax = Falschmeldung, meist scherzhaft.

6. Gibt es Meldefunktionen?

Manche sozialen Netzwerke bieten Funktionen, um ungeeignete Inhalte oder Spam-Nachrichten an die BetreiberInnen der Plattform melden zu können. Mach davon Gebrauch!

Das Wichtigste: Sei skeptisch und stelle dir die Frage, wie du selbst mit Nachrichten umgehst. Teile nicht alles, ohne es zu hinterfragen, z.B. Kettenbriefe auf WhatsApp.

¹³ Quellen: www.klicksafe.de/themen/problematische-inhalte/fake-news
www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/wie-erkenne-ich-falschmeldungen-im-internet (Zugriff 7.4.2020)

7 JOURNALISMUS UND PRESSEFREIHEIT

Pressefreiheit wird nicht nur „von oben“ gewährt. Gerade qualitativvoller Journalismus trägt maßgeblich dazu bei, dass sie mit Leben gefüllt und umgesetzt werden kann.

„Journalismus ist ein Dienstleistungsberuf und kein Selbstzweck“ – darauf besonders hinzuweisen war Rubina Möhring, Präsidentin von Reporter ohne Grenzen (RSF) Österreich, in einem Gespräch ein Anliegen. Die Aufgabe von JournalistInnen ist es, die Gesellschaft zu informieren und Öffentlichkeit für Bereiche herzustellen, die vielen nicht zugänglich sind.

Wesentliche Grundsätze des Journalismus sind ein **verantwortungsvoller Umgang mit Informationen**, **journalistische Sorgfalt** (z.B. gewissenhafte Recherchen) und eine **neutrale Haltung**. Das bedeutet, dass jemand nicht einer Straftat bezichtigt werden darf, bevor es ein Gerichtsurteil gibt (darauf weisen Begriffe/Sätze wie „mutmaßlich“ oder „Es gilt die Unschuldsvermutung“ hin). JournalistInnen stehen in ihrer Berufspraxis manchmal auch vor heiklen Fragen: Wie weit darf ich gehen, um Fakten ans Tageslicht zu bringen? Wann ist die Veröffentlichung von geheimen Akten gerechtfertigt?

> REFLEXIONSFRAGEN

Wie würden die SchülerInnen herausfinden können, wie niedrig/hoch der Grad der Pressefreiheit in einem Land ist? Was würde in einem Fragebogen stehen, mit dem das untersucht wird?

Angenommen, während einer Pandemie würde die Pressefreiheit eingeschränkt werden oder sie würde gar nicht existieren: Woran würden wir das merken? Was wären mögliche Folgen?

> **Linktipp:** Kriterien für die Rangliste der Pressefreiheit von *Reporter ohne Grenzen*¹⁴ (bis zum Ende der Rangliste von 2019 scrollen): www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2019/Rangliste_der_Pressefreiheit_2019.pdf

8 MATERIALIEN UND LINKS

Politiklexikon für junge Leute: www.politik-lexikon.at

Hier finden Sie zahlreiche Begriffe zum Thema des Heftes, für junge Menschen ab 12 Jahren erklärt.

Beispiele: Informationsfreiheit, Mediendemokratie, Presserecht, Propaganda u.v.m.

Praxisbörse/Stundenbilder: www.politik-lernen.at

■ Praxisbörse@home: COVID-19-Pandemie
www.politik-lernen.at/covid19pandemie

■ Geschichten, die sie erzählen
www.politik-lernen.at/geschichten

■ Blumental unverblümt
www.politik-lernen.at/blumental

Materialienliste zur Pressefreiheit

Erstellt von *Reporter ohne Grenzen Deutschland*.

www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Spenden/Ressourcenliste_Unterricht_Pressefreiheit.pdf

www.demokratiewebstatt.at

Dossier Pressefreiheit:

www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-pressefreiheit

Arbeitspaket zum Thema Pressefreiheit (ab der 6./7. Schulstufe):

www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Pressefreiheit/Arbeitsblaetter_Pressefreiheit.pdf

Bundeszentrale für politische Bildung (D)

Spicker Politik Nr. 16 (2019): Pressefreiheit

www.bpb.de/shop/lernen/Spicker-Politik/270520/pressefreiheit

Uncensored Library: Computerspiel gegen Zensur

(*Reporter ohne Grenzen*). Tool mit zensurierten Texten, die in das Spiel Minecraft eingespeist wurden.

www.rog.at/pm/uncensored-library-computerspiel-gegen-zensur/

¹⁴ Beispiele für Kriterien von Reporter ohne Grenzen: Medienvielfalt, Unabhängigkeit der Medien, Recherchefreiheit, finanzieller Druck, Selbstzensur, rechtliche Rahmenbedingungen, institutionelle Transparenz, Produktionsinfrastruktur, Übergriffe auf JournalistInnen.



Reporter ohne Grenzen Deutschland (Hrsg.):
Fotos für die Pressefreiheit 2019. 25 Jahre Reporter ohne Grenzen. Berlin: TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH, 2019. 106 Seiten.

Das Buch dokumentiert Ereignisse des Jahres 2019 – vor allem in Staaten, in denen unabhängige Medien unter Druck stehen. Es enthält Bilder von 18 international renommierten FotografInnen und Texte von 14 erfahrenen AuslandskorrespondentInnen. Mit dem Verkauf der Bücher finanziert *Reporter ohne Grenzen* Öffentlichkeitsarbeit, Anwaltskosten und medizinische Hilfe für verfolgte JournalistInnen.

www.reporter-ohne-grenzen.de/presse/downloads/pressebilder-fotobuch-2019



polis aktuell 3/2020: Medien, Presse- und Informationsfreiheit

Autorinnen dieser Ausgabe:
Sarah Kleiner, Rubina Moehring,
Elisabeth Turek

Titelbild: freepik
Grafische Elemente: freepik
Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Zentrum *polis* –
Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/42 77-274 44

- > service@politik-lernen.at
- > www.politik-lernen.at
- > twitter.com/Zentrum_polis
- > www.facebook.com/zentrumpolis

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1 [Politische Bildung]. Projektträger: Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte-Forschungsverein

Monatlicher Newsletter:
> www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:

